Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 35

Artikel: Ein Künstler-Trio

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753666

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Red Stars

Ein pflichtvergessener Tabakmischer schuf einst diese Marke der roten Sterne. Ein scheußliches Kraut mit einem noch scheußlicheren Nachgeschmack, aber billig!

Zwei pflichtvergessene Red-Startaucher tanzten einst einen Walzer. Es war keine Künstlerkapelle, sondern nur eine alte Jammerkiste von Grammophon, die ihnen aufspielte, und doch drehten sich die beiden wie Besessene und staunten sich an wie Ekstatiker.

Sie haben wohl Grund, zu staunen, denn sie tanzen sich hinein in eine neue Welt. Wo bleibt da der Sommer, durch den die Sorgen schwirrten wie die Mücken? Wo bleibt nur all das, was sie bisher ihr Leben nannten? Ganz klein und lächerlich liegt's noch irgendwo in der Erinnerung wie ein altes, langweiliges Buch. Und eine neue, flammende, heitere Wirklichkeit tut sich hinen auf. Warum — wie lange — danach fragt man nicht, daran denkt man nicht; das ist so belanglos. Der Tanz ist zu Ende. Die beiden geben sich die Hand und laufen ans Fenster. Dort rauchen sie Red Stars, rote Sterne. Ist nicht der Sommerabend ein roter Stern, der eben aufstieg, groß und herrlich und alle ander "

Die beiden schwiegen und träumten solange, bis ihnen die Stümpchen ihrer Zigaretten die Finger verbrannten. «Nun ja», entschloß sich der große Junge zu sagen, «ich heiße Bert. Wenn ich in zwei Monaten mit meinem Examen zu Ende bin, kommt meine Braut. Wir werden im Winter heiraten.» Und er lächelte ein wenig verlegen.

«Und ich bin Myriam», sagte das Mädchen, «nächste Woche schon fahre ich ins Ausland, um dort zu arbeiten.» Da schüttelten sie einander die Hand und gratulierten höflich. Es lag vielleicht noch etwas anderes in diesem Händedruck, aber das mußte nun ungesagt bleiben.

Sie traten aus der blauen Rauchwolke heraus und ka-men zurück in den Saal, er zu seinen, sie zu ihren Be-kannten. Der Abend verlief unter Lachen und Tanzen — ganz normal. Und durch das Fenster konnte man drau-ßen die Wolken durch einen ganz gewöhnlichen Sommer-abend zijshen sehen. abend ziehen sehen

Kurz darauf wurden die Red Stars verboten. Vielleicht war der Tabak nicht einwandfrei, oder dann war es des langanhaltenden scheußlichen Nachgeschmackes wegen.

Ein Künstler-Trio

Das ist dieser Tage in Wirklichkeit auf dem Damrak, der belebten Amsterdamer-Straße, passiert. Vor der Trottoir-Terrasse eines Restaurants produ-zierte ein Zirkusartist, assistiert von einem Hund und einem kleinen Affen in roter Jacke, allerlei Akrobaten-Künste. Der Mann machte kunstvolle Handstände, der

Hund tat das ebenfalls auf seinen Vorderpfoten, und auch das Aefflein konnte seins. Aber, selbst wenn man keinerlei Nebenabsicht hat, darf man nicht auf dem belebten Damrak stehen, und natürlich schon gar nicht, wenn es sich nicht um l'art pour l'art, sondern um eine Kunst handelt, die bestimmte Tendenzen verfolgt. Das Trio wollte gerade — unbekümmert um das Nichtdürfen — zu einer neuen Nummer ansetzen, als plötzlich ein Polizist erschien, den Start verhinderte und das ihm zuständig scheinende Mitglied der Truppe, den Mann, am Kragen packte, damit er sich nicht etwa aus dem Staube mache. Gerade dieser Griff an den Kragen aber hatte eine neue, präzise Zusammenarbeit der Künstler zur Folge; er war wie das Zeichen zu einer neuen Nummer, die niemand erwartet hatte und die so ausgezeichnet klappte, als wäre ihr unendliches Ueben vorausgegangen. Das Aeffchen im roten Jäckchen sprang mit einem Satz auf die viel umfangreichere, blaue, des Polizisten und riß ihn am Ohr, während der Hund, kurz vorher noch friedlich auf den Vorder-, nun drohend auf den Hinterbeinen stand und seine Zähne ungemütlich nah an des Polizisten Beine brachte. Das Trio wollte gerade unbekümmert um das nah an des Polizisten Beine brachte.

Die Wirkung dieser Nummer war großartig

Die Wirkung dieser Nummer war großartig.

Der uniformierte Mann, eingeklemmt zwischen Hund und Affe, im Bruchteil einer kleinen Minute vom aktiven Hüter der öffentlichen Ordnung, zum passiven und schmerzempfindenden Menschen geworden, war derart überrascht und überrumpelt, daß er den Kragen, den er festhielt, losließ, so daß sein Besitzer das Weite suchen konnte. Damit das schneller gehe, sprang er denn auch auf einen gerade vorüberfahrenden Tramwagen.

aul einen gerade vorüberlahrenden Tramwagen.

Und nun folgte eigentlich erst der Clou aller Clous, unerwartet, wie eine Szene in einem Wildwest-Film: ein Pfiff ertönte, das Aeffchen sprang vom Polizistenrücken auf den des Hundes, und der sauste mit seinem Reiterlein wie der Blitz dem schon fernen Tramwagen nach. Allen, die dabei waren, den Polizisten eingeschlossen, blieb nur ein erstauntes und verdutztes Nachsehen, und es war einen Moment lang still, wie im Theater nach einem ergreifenden Aktschluß.

Weiß Gott, hätze der Anführer dieses Künstlertrios.

Weiß Gott, hätte der Anführer dieses Künstlertrios Gelegenheit gehabt, zurückzukehren, reicher Beifall und Spende wären ihm sicher gewesen. Es war aber keine Zirkusnummer, sondern einer der kurzen, tragikomischen Scherze, wie das Leben sie manchmal bietet.





JCH RASIERE MICH LIEBER OHNE !

Aber über diesen Punkt sind sie sich einig: Für eine gute Rasur braucht es eine Olivenöl-Rasiercreme

FÜR SIE EINE Ja, aber eine OlivenölSCHAUMENDE CREME? creme — die einzige Olivenöl-Rasierereme: Palmolive! Denken Sie an all ihre Vorteile! Sie vervielfacht sich 250 mal in Schaum — 10 Minuten auf der Haut, ohne auszutrocknen — erhält die Haare aufrecht unter der Klinge — kein Spannen und Brennen —

1 cm genügt. Fabelhaft, nicht wahr? Machen Sie einen Versuch!

chen Sie einen Versuch!

FUR SIE EINE SCHAUMLOSE CREME? Palmolive. Eine Fingerspitze voll Creme auf das Gesicht aufgetragen — vorher angefeuchtet — kaltes Wasser genügt — dann eine leichte Massage, und die Klinge gleitet von selbst. Sie sehen tadellos aus.

Wie einfach wie wohltuend!



IHRE ZUFRIEDENHEIT garantiert!

Kaufen Sie eine Tube Palmolive-Rasiercreme - diejenige die Sie vorziehen.Brauchen Sie die Hälfte davon. Sie werden begeistert sein! Wenn nicht, senden Sie uns die halbgeleerte Tube, wir vergüten Ihnen den Kaufpreis ohne weiteres. Colgate-Palmolive A.-G., Talstr. 15, Zürich.



DIE EINZIGEN OLIVENOL-RASIERCREMES





Leber- und Verdauungsorgane, Stoffwechselkrankheiten, Arthritismus, Gicht, Diabetes, Fettleibigkeit, Tropenkrankheiten.

Die THERMALANSTALTEN von VICHY Kasino, Theater, Künstlerkonzerte. - Alle Sportmöglichkeiten.

die weltberühmte Quelle, morgens nüchtern und bei den Mahlzeiten ge-trunken, regelt den Stoffwechsel, verbürgt allgemeines Wohlbefinden.



"Institut auf Rosenberg"

St. Gallen Voralpine Internatsschul Jungen. Alle Schulstufen bit turau. Handelsdiplom. Mr.

it staatl. Sprachkursen. Individuelle Erziehung in einer Schulaft, bei der Direktion, Lehrer und Schüler freundschaft, verbun-Schuljahr 1938 / 39: Alle Maturanden des Instituts

Staats-Stellen in 3 Monaten (französisch od. italia in 6 Monaten (Französisch od. italia in 6 Monaten (Französisch of 17 Monaten

50 Fachlehrer helfen Ihnen zum Erfolg im

INSTITUT JUVENTUS ZURICH

Schule für Maturität, Handel und Technik + Uraniastraße 31-33

Halbe Studienzeit zur Beherrschung des Französischen und Aneignung solider kuufmännischer Kenntinisse durch genaue Anpassung des Studiums an jeden einzelnen Schüler. Vorteilbafte Pauschalpreise. – Schreiben Sie an Handels- und Sprachschule



In Zürich zu Mőbel-Pfister



Nur nicht zu dick werden!